

IT-MITTELSTAND befragt die Verantwortlichen der großen IT-Anbieter.
In dieser Ausgabe:

Olaf Kleidon, Geschäftsführer der Arithnea GmbH

„SCHNELLE ABLÄUFE IM TAGESGESCHÄFT“

Unter Mittelstand verstehe ich ...

... ein sehr heterogenes Marktsegment mit fließenden Grenzen, das die klassischen Definitionen und Kriterien (Jahresumsatz, Anzahl Mitarbeiter, Bilanzsumme) inzwischen nur noch sehr unscharf erfasst.

Der Mittelstand hebt sich von Großkonzernen dadurch ab, dass ...

... er wegen der engen Verbindung von Unternehmen und Inhaber, flacher Hierarchien und kurzer Kommunikationswege flexibel und qualifiziert auf Anforderungen des Marktes reagieren kann. Ihre in der Regel überschaubare Mitarbeiterzahl erleichtert mittelständischen Unternehmen das Erkennen des Potentials jedes einzelnen Mitarbeiters und die Förderung seiner langfristigen Entwicklung zum beiderseitigen Vorteil.

Was die IT anbetrifft, ist der Mittelstand ...

... bei genauem Hinsehen so heterogen wie seine Strukturen und sein Marktsegment. Die bisher vor allem auf das Großkundengeschäft ausgerichtete IT-Branche wird sich auf diese Voraussetzungen einstellen müssen, wenn sie auf diesem im Umbruch befindlichen Markt dauerhaft Fuß fassen will.

Die durchschnittliche IT-Grundausstattung im Mittelstand besteht aus ...

... einem Sammelsurium an mehr oder weniger veralteten Systemkomponenten und Anwendungen, das auch für den privaten Anwenderbereich typisch ist: mit Office-Produkten ausgestattete Standard-PCs, die häufig als Insellösungen genutzt werden. Der in eigener Regie organisierte Hardware-Kauf, die Systemeinstellung, der Systembetrieb und -service sowie die Datensicherung binden Ressourcen, die

dann für die Erfüllung der zentralen Aufgaben fehlen. Die daraus resultierenden Probleme bewirken nach meinem Eindruck ein allmähliches Umdenken im Mittelstand.

Charakteristisch für IT-Investitionsentscheidungen im Mittelstand ist, ...

... dass sich trotz der Heterogenität mittelständischer Unternehmen die Rahmenbedingungen für ihre IT-Investitionen weitgehend gleichen: Die Budgets für den Ausbau ihrer IT-Infrastruktur stagnieren oder steigen nur minimal, und die Einrichtung eigener IT-Abteilungen ist für immer weniger Mittelständler finanzierbar. Vor diesem Hintergrund werden die Fragen nach den reinen Anschaffungskosten von denen nach IT-Betriebs- und Folgekosten und nach einem Investitionsschutz in Form eines garantierten Produktsupports und einer kontinuierlichen Software-Aktualisierung überlagert.

Die typischen IT-Probleme des Mittelstands sind ...

... bei kleinen und größeren mittelständischen Unternehmen unterschiedlich gelagert. Kleinere Unternehmen sind vor allem konfrontiert mit Problemen beim Datenhandling, bei der Anwenderschulung und den Beschaffungs- und Unterhaltungskosten. Die IT-Probleme größerer Mittelständler liegen dagegen vorrangig in der Datensicherheit, also der Steuerung des Zugriffs auf die IT durch eigene Mitarbeiter und durch Externe, in der Anpassung ihrer IT an das Wachstum ihres Unternehmens und in der Kompatibilität ihrer IT mit den Systemen ihrer Geschäftspartner. Auslöser dieser Probleme sind meist ein schnelles Unternehmenswachstum, die Vielfalt unterschiedlicher Kooperationen im Rahmen der Globalisierung der Märkte und im-

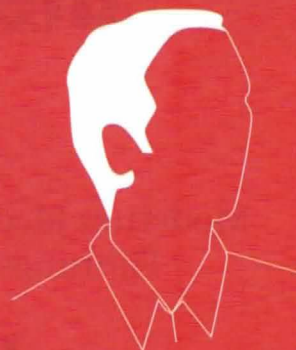
mer umfassendere datenschutzrechtliche Vorgaben.

Als Lösung für diese Probleme favorisiere ich ...

... eine den spezifischen Unternehmensbedürfnissen angepasste IT-Infrastruktur, die folgende Bedingungen erfüllt: Sie gestaltet Arbeitsprozesse effizient, ermöglicht der Belegschaft die Konzentration auf ihre eigentlichen Kernaufgaben und ist nachweislich kosteneffizient. Die praktische Umsetzung dieser Bedingungen muss sich in kleineren und größeren mittelständischen Unternehmen zwangsläufig unterscheiden. Für kleinere Mittelständler sind eine nutzerfreundliche, kostengünstige und leicht zu aktualisierende Software sowie externe Unterstützung bzw. Auslagerung bei Internet und Datenhandling eine angemessene Lösung. Für die größeren Mittelständler sollten IT-Sicherheit und eine serviceorientierte Architektur Priorität besitzen. Hier können ein vollständiges Outsourcing der IT, der Einsatz von Software as a Service oder das sogenannte Cloud Computing sinnvolle Abhilfe schaffen.

Handlungsbedarf auf IT-Ebene im Mittelstand sehe ich ...

... in einer optimierten Einbindung der IT und des Internets in die Unternehmensabläufe. Eine professionell konsolidierte unternehmensinterne IT-Landschaft sorgt für Zuverlässigkeit und schnelle Abläufe. Dieses Ziel stößt auf zwei Hindernisse: Erstens unterschätzen viele jüngere Unternehmer das für die Umsetzung von Geschäfts- und Produktionsprozessen in spezielle IT-Anwendungen erforderliche Expertenwissen. Und zweitens setzt die IT-Einbindung ein transparentes Aufgabenmanagement voraus, das in vielen bisher nur unvollständig vorhanden ist. ◀



PERSÖNLICHE DATEN

Name: Olaf Kleidon

Alter: 40

Familienstand: verheiratet

Größte Hobbys: Triathlon und
Moderner Fünfkampf

KARRIERE

Ausbildung: Diplom-Informatiker

Beruflicher Werdegang: Offizier,
Berater, Projektmanager, Projekt-
direktor, Geschäftsführer

Derzeitige Position: Geschäfts-
führer der Arithnea GmbH